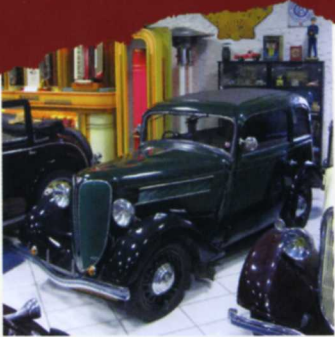


Rosengart



Schon seit mehr als 30 Jahren interessierte sich Karl-Heinz Bonk für alte Automobile. Er besaß damals einen Citroën 11CV und zwei Mercedes-Fahrzeuge aus den 60er Jahren. Als er jedoch versuchte, die Sammlung um ein Automobil – welches mit ihm gleichaltrig sein sollte – zu erweitern, geschah Unvorhersehbares. Er verliebte sich in ein Auto mit dem Baujahr 1939, das die Werksbezeichnung LR4N2 trug. Gemeinsam mit seinem Freund Manfred Petack restaurierte er das Gefährt aufwendig und taufte es kurz „Pumuckel.“

Nun war die Neugier des stolzen Besitzers geweckt. Der Wagen, der heute an herausragender Stelle unter den stets etwa 30 im Museum zu bestaunenden Rosengart-Automobilen präsentiert wird, brachte eine Kettenreaktion ungeahnten Ausmaßes in Gang.



Das Ergebnis der Nachforschungen und Erwerbungen ist im 1989 installierten Rosengart-Museum in Bedburg-Rath zu bewundern.

Diese weltweit einmalige Sammlung befindet sich auf historischem Grund – in einem Gutshof aus dem 12. Jahrhundert.

Neben den Fahrzeugen befinden sich hier auch zahlreiche Produkte der Rosengart-Werke aus der Zeit um 1903, als Lucien Rosengart seine erste eigene Manufaktur gründete. Im Jahre 1953 wurde der letzte Betrieb aufgelöst.

Die dargebotene Palette reicht von Schrauben, Muttern und Absperrhähnen über handbetriebene Dynamos und Beleuchtungseinheiten bis hin zu Bootsmotoren und hilfsmotorbetriebenen Fahrrädern.



Im Jahr 1924 schnitten Rosengart-Mofas bei einer Zuverlässigkeitsfahrt hervorragend ab und wurden deshalb mit Plaketten und Pokalen ausgezeichnet.

Es ist fast selbstverständlich, dass sich sogar diese Besonderheiten in den Beständen des Museums wiederfinden.

